

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr
f. d. Spalt. Zeile auf
gewöhnl. Schrift oder
beim Raum bei 1mal.
Einrückung 10 g.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt

Statistikbeilagen:
Das Plauderblätter
und
Schwäb. Landwirt.

Politische Uebersicht.

**Ueber die Durchführung des Handwerker-
gesetzes vom 26. Juli 1897,** durch die Organisation
des Handwerks in wichtigen Punkten eine Neuregelung er-
fahren hat, wird durch die Reichsregierung eine ganz um-
fassende Erhebung veranstaltet, die den Handwerkerorgani-
sationen äußerst viel Mühe und Aufwand verursachen wird.
Dabei erscheint es zum mindesten fraglich, ob die Ergebnisse
der Erhebung zu der Arbeit, die für die Beantwortung der
Fragebogen und für die Aufarbeitung des gewonnenen
Materials, die durch das kaiserliche statistische Amt erfolgen
wird, auch nur entfernt in einem annehmbaren Verhältnis
stehen. Es werden nicht weniger als sechs Fragebogen
ausgegeben, deren Wortlaut allein ein dickes Lest von drei-
einhalb Druckbogen umfaßt. Ein Fragebogen mit 31
Hauptfragen, von denen fast jede wieder eine ganze Anzahl
von Unterfragen aufweist, soll von den freien Handwerker-
vereinigungen, ein zweiter Fragebogen auf grünem Papier, der
36 Hauptfragen umfaßt, von den Zwangsvereinigungen ausge-
füllt werden. Weitere Fragebogen gehen an die Innungs-
ausschüsse, an die Handwerkskammern und an die Innungs-
verbände. Ein letzter Fragebogen endlich ist von den
höheren Verwaltungsbehörden auszufüllen und berücksichtigt
deren Tätigkeit im Verkehre mit den Handwerkerorganisa-
tionen. Als Zeitpunkt der Bearbeitung des Fragebogens ist
der Februar 1905 bestimmt; nur die höheren Verwaltungs-
behörden sollen erst im März den ihnen zugegangenen
Fragebogen ausfüllen. Für die Handwerkskammern ist der
Februar insofern eine recht ungünstige Zeit, als sie in
diesem Monat schon mit der Bearbeitung ihrer Jahresberichte
genug zu tun haben. Um die Ausführlichkeit der Frage-
bogen zu veranschaulichen sei noch erwähnt, daß jede einzelne
Zwangsinnung über nicht weniger als 500 Punkte Aus-
kunft geben soll. Nicht ganz so ausführlich sind die andern
Fragebogen.

**Die bulgarische Regierung berichtet über
zwei Grenzvorfälle,** die sich in der Nacht vom 22. auf den
23. d. M. zugetragen haben. In der Gegend des Rhodope-
Gebirges drangen mehrere türkische mit Maschinengewehren
bewaffnete Soldaten in das bulgarische Gebiet und begannen
auf einer Strecke von drei Kilometern zu plündern, wobei
sie Kanoniere wegführten. Auf dem Rückweg stießen sie
bei Korakoffa, unweit der Grenze, auf zwei Bauern und
schlugen einen derselben mit dem Gewehrkolben nieder, der
andere Bauer erschoss darauf einen der Soldaten und erhielt
selbst zwei Schüsse; die Soldaten flüchteten sodann. Ein
anderer Eindbruch türkischer Soldaten erfolgte bei Dedeboi
im Gebiet von Kistenbil. Doch wurden sie von bulgaris-
chen Wachtposten vertrieben, wobei einer getötet wurde.
Vergleichen Uebergriffe der türkischen Soldaten werden
darauf zurückgeführt, daß die türkischen Soldaten dazu
ihre Zustimmung nehmen müssen, weil die Auszahlung des
Soldes durch die türkische Intendantur nicht regelmäßig
erfolgt. Die bulgarische Regierung erhob in Konstantinopel
wegen der Vorfälle Beschwerde.

Der Hausierer.

Von Otto Kuppiss.

28) (Fortsetzung.)
Ich weiß ziemlich genau, was Sie hier treiben, kenne
Ihr Fingerring und Ihre dortigen Verbindungen, wir liegt
aber, einer Angelegenheit halber, die nur mich allein be-
trifft, an einer Auskunft über Ihren — ich weiß nicht recht,
wie ich ihn nennen soll — Ihren Gesoffen, den Herrn
Baker, und wenn Sie hierin aufrichtig zu mir sprechen
wollten, würde ich Ihnen alles vergeben, was Sie mir
getan, würde sogar meine Anklage unter einem annehmbaren
Vorwande in New-York zurücknehmen, wohnen Sie doch aber
kurz oder lang wieder gehen möchten.
Seifert blies eine große Rauchwolke von sich. „Je
mehr ich mir Ihre Worte überdenke, Herr von Helmstedt,
je vernünftiger scheinen Sie mir für den Mann zu sein,
den Sie damit vor Augen haben; ich weiß aber wirklich
noch nicht, ob ich auch dieser Mann bin — ich hatte zum
Beispiel einen Bruder in New-York, der mir sehr ähnlich
sah — lassen Sie aber einmal hören, über wen Sie Aus-
kunft wünschen.“
Helmstedt unterdrückte eine Bewegung der Ungeduld.
„Ueber Ihren Freund Baker, mit dem Sie New-York
verließen,“ sagte er; „ich verifiziere Ihnen dabei, daß nie-
mand erfahren wird, woher ich meine Auskünfte erhalten
habe. Seine Verbindung mit Ihnen kenne ich bereits, und
ich möchte Sie nur nochmals bitten, ehrlich gegen mich zu
sein, lieber zu sagen, Sie wöllen sich nicht ausprechen, als
mich belügen.“
„Wenn Sie alles das wissen, was Sie andeuten,“
erwiderte Seifert, die Asche von seiner Zigarre klopfend,
„so weiß ich eigentlich nicht, was ich Ihnen sagen soll, es
scheint mir beinahe, als wüßten Sie mehr als ich selber.“
„Gut, Seifert, also ein paar bestimmte Fragen. Wo
ist der Mann her, und was wissen Sie über seine Ver-
hältnisse? Sodann: in welcher Beziehung steht er zu
Ihnen?“
„Ich muß Ihnen gestehen, Herr von Helmstedt, weil
Sie es wünschen, daß die Beantwortung mir aus hundert
Gründen unmöglich ist. Der erste davon ist, daß ich selbst
nichts Genaues über den Mann weiß, und so werden Sie
mir wohl die Aufführung der übrigen neuaunderneuzig er-
lassen.“
Helmstedt sah ihn einen Augenblick scharf an u. erhob
sich sodann. „Gut, mein Herr,“ sagte er kalt, „Sie wollen
sich mit mir nicht in Freundlichkeit ausgleichen, so mögen
Sie hinnehmen, was an einer andern Seite kommt, und
sich nicht über mich beklagen.“ Er setzte sich den Hut fester
und ging, wie mit einem Entschlusse fertig, nach der Tür,
ohne dem andern noch einen Blick zu gönnen. Es lag keine
Berechnung in Helmstedts jetziger Bewegung, er fühlte, daß
er dieser geriebenen Spitzbubenart gegenüber zu schwach
sei, und wollte somit wenigstens seinen eigenen Vorteil durch
polizeiliche Hilfe zu wahren suchen.
Seiferts Auge folgte ihm einen Augenblick mit ge-
spanntem Ausdruck. „Herr von Helmstedt!“ sagte er dann

Der Aufstand in Südwestafrika.

Berlin, 31. Okt. General v. Trotha telegraphiert
aus Windhof: Die 2. Ersatzkompanie unter Krüger griff
mit 57 Gewehren einschließlich 19 Mann der Feldtelegraphen-
abteilung am 27. Okt. den Feind bei Badrim an, gewann
ihm von seinen Stellungen 800 Meter Terrain ab und ging
auf Handpferden, als der Feind diese mit 30 Reitern be-
drohte, zurück. Der Feind wurde auf 100 Gewehre ge-
schätzt. Er hatte drei Tote. Diesseits ein Mann tot, einer
leicht verwundet. Krüger bleibt in Stellung zwischen Kub
und Badrim. Nach dem Eintreffen der zweiten Kompanie
des Regiments 1 wird erneuter Vorwärtsschritt auf Badrim
angeordnet.

Berlin, 31. Okt. In dem Gefecht bei Badrim ist
gefallen der Gefreite Stanislaus Kawalka. Eine Finger-
bleisar erlitt der Reiter Wilhelm Jürgens.

Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

Die Lage in der Mandschurei.

Mukden, 31. Okt. Die Japaner sind in den letzten
Tagen wieder rührig geworden und scheinen an einzelnen
Stellen an Raum gewonnen zu haben. Man rechnet auf
einen Angriff von Westen. Die Lage ist vorläufig noch
ungeklärt. In einigen Tagen wird die Einteilung der
russischen Streitkräfte völlig beendet.

Paris, 31. Oktober. Petit Journal berichtet aus
Petersburg, in maßgebenden Kreisen versichere man, daß
eine große Schlacht am Schaho bevorstehe.

Petersburg, 31. Okt. General Kurapatkin meldet
dem Kaiser unter dem gestrigen Datum: In der Nacht vom
30. sind keine Meldungen über Kämpfe an der
Front der Armee eingegangen. Es ist bemerkt worden,
daß der Feind Streikräfte von Westen nach Osten vor-
schiebt. Wie gemeldet wird, erhalten die Japaner von
Süden und von Fonghwangscheng her Verstärkungen. Man
kann auf Grund dieser Meldungen daraus schließen, daß
die Japaner die Auffstellung ihrer Truppen beenden, um
zum Angriff überzugehen. Am Tage ist die Witterung
ziemlich warm, nachts aber erreicht die Kälte 6 Grad.
Die Gesundheit der Truppen ist gut.

Berlin, 31. Oktober. Wie der Berl. Vol.-Anz. aus
Mukden meldet, ist die Lage unverändert. Keine der beiden
Armeen wolle zurückweichen, weil dadurch das Geschehen
eines Mißerfolgs befürchtet wird. Daher besetzen beide
Parteien ihre Stellungen fest. Gelegentlich finden Kanon-
nadenhall. Der jetzige Zustand wird auf die Dauer für
unhaltbar gehalten. Man erwartet indessen bald etwas
von den Japanern, bei denen große Rührigkeit und Trup-
penverschiebungen bemerkt werden.

Die Beschießung von Port Arthur.

Tokio, 30. Okt. Aus Dainju hier eingelassene Nach-
richten besagen, daß die Beschießung von Port Arthur am
26. Okt. in der Stadt großen Schaden angerichtet
hat. Zahlreiche Häuser seien ein Raub der Flammen ge-

worden. Die Geschütze des von den Russen besetzten Forts
Rittman wurde von den Japanern zum Schweigen gebracht.
Das dortige Pulvermagazin wurde durch japanische
Granaten zur Explosion gebracht.

Petersburg, 31. Okt. General Stössel meldet dem
Kaiser unter dem 14. Oktober: Der Feind wirft in die
Beschießungen der nördlichen und nordöstlichen Front, im
Norden der Eisenbahn, und in die innere Festung 113öllige
Bomben. Gleichzeitig zieht er Laufgräben an unsere Forts
heran. An das südliche vom Dorfe Utkasan gelegene Fort
ist er am allernächsten herangekommen. Unser Artilleriefeuer
und Kanfälle der Schützen zwingen hier den Feind, sehr
vorsichtig zu sein. Die Truppen kämpfen nach wie vor
heldenmütig trotz aller Mühen und Gefahren und Entbehr-
ungen. Wir bitten um den Segen Eurer Majestät und
der Kaiserin.

Ein Telegramm General Stössels vom 17. Oktober
an den Kaiser besagt: Gestern eröffneten die Japaner
gegen 3 Uhr nachmittags eine verstärkte Kanonade auf
die Forts und Befestigungen. Ein besonders starkes
Feuer wurde gegen das Forts und die Befestigungen der
Nordfront gerichtet, die in der Nähe der Eisenbahn liegen.
Der Feind begann, diese Befestigungen anzugreifen, indem
er zunächst bei dem Dorfe Paltschwang schwere Feldar-
tillerie nach der Eisenbahnlinie zu vorschob. Durch das
Feuer unserer Artillerie und der Schützen wurde der An-
griff der Japaner zurückgeschlagen. Um 7 Uhr
abends hörte der Kampf auf. Die ganze Nacht dauerte
nur die gewöhnliche Beschießung fort. Die Verluste der
Japaner sind bedeutend.

Der englisch-russische Konflikt.

Petersburg, 30. Okt. Die englische Regierung
hat die Entschädigungssumme für den Vorfall in der Nordsee
auf 2 Millionen Rubel festgesetzt. Der Bruder des Zaren,
Großfürst Michael, soll sich persönlich nach London begeben,
um dem König Eduard die Entschuldigung des Zaren zu
übermitteln.

Tanger, 30. Okt. Ueber die Beschießung der engli-
schen Fischerflotte in russischer Darstellung wird der Zeit-
schrift: Eine Unterredung mit verschiedenen Offizieren der
baltischen Flotte ergibt über den Zwischenfall bei Hull
folgendes: Das russische Geschwader erfuhr in Stagen, daß
japanische Torpedoboote in der Nordsee weilten. Auf der
Höhe von Hull, 70 Seemeilen von der Küste, bemerkte das
Reparaturschiff „Kamschatka“, das letzte im Geschwader,
daß 4 Torpedoboote dieses von 10—12 Uhr nachts ver-
folgten. Fischerboote wurden nicht gesehen. Eine Ver-
wechslung ist ausgeschlossen, da die Reflektoren ständig
funktionierten. Als 200 Meter von der „Kamschatka“ ein
Torpedo auftauchte und daher ein Angriff vorlag, kanonisierte
die „Kamschatka“. Die Kanonade dauerte 18 Minuten,
bis die Torpedoboote außer Sicht waren. Die Wirkung
ist unbekannt, da die „Kamschatka“ unter Vollampf dem
im Nebel verschwundenen Geschwader nachsah und diesem
durch drahtlose Telegraphie die nächtliche Tatsache mitteilte,

halb laut — aber der Geräusch hörte nicht und erreichte die
Tür. „Einen Augenblick noch, Herr!“ rief jetzt Seifert
und sprang auf. Helmstedt hielt an und drehte sich halb
um: „Ich glaube, wir sind miteinander fertig!“ — „Nur
noch einige Worte,“ erwiderte der andere und ging auf ihn
zu. „Die Auskunft über den Mann scheint Ihnen von
ziemlicher Wichtigkeit zu sein,“ fuhr er fort, „und da es
vielleicht sein mag, daß ich etwas gegen Sie gut zu machen
habe, auch nicht gern im Bösen von Ihnen scheiden möchte,
so will ich Ihnen die gewünschten Nachrichten unter einer
Bedingung geben, — die früher auf Ihr Ehrenwort ge-
machten Bedingungen natürlich einbegriffen.“

„Ich sage Ihnen einfach, daß Sie mich nicht mehr
täuschen, Seifert!“ erwiderte Helmstedt. „Wollen Sie mir
die Wahrheit mitteilen, gut, so will ich Ihnen jetzt noch
halten, was ich versprochen; merke ich, daß Sie mich be-
lügen haben, so bin ich an nichts gebunden.“

„Lassen Sie uns wieder Platz nehmen, es ist nicht
nötig, die Aufmerksamkeit der Gäste auf uns zu lenken,
selbst wenn Sie uns nicht verstehen. Meine Bedingung,“
fuhr Seifert fort, als sie wieder an dem früheren Orte
sahen, „ist, daß Sie bis zum Neujahrstage keinen Gebrauch
irgend einer Art von meinen Mitteilungen machen; ich habe
mit dem bewußten Manne selbst ein kleines Geschäft, und
mein Vorteil würde, käme er früher in übeln Geruch, am
meisten leiden. Ich gestehe Ihnen, daß ich mit meiner
Stellung nicht zufrieden bin und mir den längsten Zeit-
punkt einer Verbindung mit ihm bis Neujahr gestellt habe.
Sie werden also die gestellte Bedingung nur billig finden.“



da befürchtet wurde, daß japanische und englische Schiffe Nachrichten auffangen würden. Erst in Tanager wurden genauere Details mitgeteilt. Die Offiziere der „Kamtschatka“ verbürgen diese Darstellung und protestieren scharf gegen die englische Version, welche sie eine Verleumdung nennen. — Auf der Fahrt nach Tanager beschossen die Russen ein englisches Kohlenboot, das ohne Licht fuhr. Die Wirkung ist unbekannt.

Madrid, 29. Oktober. Zwischen Admiral Koschbestwensky und Petersburg findet lt. Min. Z. äußerst lebhafter Depeschenwechsel statt. Die Abfahrt der Panzer ist, trotzdem bereits seit 6 Uhr morgens Posten an Bord waren, verschoben. Spanien hat für die Abfahrt eine Frist von vier Tagen gestellt. Der japanische Gesandte hatte eine Unterredung mit dem Minister des Aeußern, die viel besprochen wird. Der spanische Kreuzer „Escamadura“ begab sich nach Buen, um die Kohleneinnahme der Aurore zu überwachen. Die Aurore dampfte südwärts ab, auch die übrigen Schiffe scheinen weitergefahren zu sein, denn die „Escamadura“ sah keine mehr. Ein Berichterstatter des „Imparcial“ sprach mit dem Admiral über den Kriegsfall. Admiral Koschbestwensky sagte, der Krieg sei sehr wohl möglich, da England den günstigen Augenblick gekommen glaube und ihn benutzen möchte. Wenn wirklich die englische Flotte vor den Gieselseln liege, fahre er sofort ab und suche einen ruhmvollen Tod.

Petersburg, 31. Okt. Gerüchweise verlautet, Admiral Koschbestwensky sei in Vigo jetzt an Land gegangen und werde krankheitshalber dort verbleiben. — Außerdem verlautet, daß der Admiral beim Zaren um seine Abberufung eingekommen sei.

Vigo, 30. Okt. Der Minister des Aeußern erklärte: Ausland hat Spanien um die Ermächtigung, die in Vigo ankommende Flotte bis zur Beendigung der Untersuchung wegen des Hüller Zwischenfalls in Vigo belassen zu dürfen. Vor der Erteilung der Ermächtigung habe Spanien die Vertreter der fremden Mächte befragt. Diese hätten die Erteilung der Ermächtigung gebilligt. Die Ermächtigung beziehe sich nur auf die gegenwärtig in Vigo vor Anker liegenden Schiffe.

Tanger, 30. Okt. Zwei russische Geschwaderdivisionen, zu denen 21 Schiffe gehören, darunter zehn Panzerschiffe, vier Kreuzer und sieben Torpedoboote, sind gegenwärtig unter dem Kommando der Admirale Follersahn und Enslwist hier vereinigt. Nur wenige Offiziere gingen an Land. Dieselben beobachteten die äußerste Zurückhaltung. Ein Pope, dem infolge eines Unfalls ein Arm amputiert worden war, wurde in das französische Hospital geschafft.

Berlin, 31. Okt. Aus Tanager meldet der Vol.-Anz.: Die russischen Offiziere bleiben dabei, daß bei Hull nur auf die Torpedoboote geschossen worden ist; sie hätten einen Dampfer mit drei Schornsteinen gesehen. — Der Besuch der hier liegenden Schiffe ist auch Privatleuten gestattet. Viele Offiziere und Passanten aus der Stadt sind erkannt über die Unordnung und Unentschlossenheit bei den Arbeiten der Russen an Bord.

Petersburg, 31. Okt. Der Kaiser empfing heute in längerer Audienz den englischen Botschafter Charles Hardinge.

Petersburg, 31. Okt. Der Ausschuss welcher mit der Untersuchung über den Hüller Zwischenfall betraut ist, soll nach hiesigen neuen Meldungen aus russischen, aus englischen und französischen Kommissaren bestehen.

Sibraltar, 31. Okt. Die Mobilmachungsarbeiten wurden jetzt eingestellt, woraus man den Schluss zieht, daß jede Gefahr eines Konfliktes geschwunden ist.

Tanger, 31. Okt. Marallo hat den hier lagernden Transportschiffen die Erlaubnis erteilt, beim Kohlenladen der russischen Schiffe tätig zu sein.

Petersburg, 30. Okt. Ueber die russische Mobilmachung im Westen des Reiches wird dem Berl. Tgbl. berichtet. Die für Divisionen bestimmten Reservisten aus Rußland-Polen sind in Czernochow zusammengezogen. Ihre Zahl beträgt gegen 60 000 Mann. Bei dieser Massen-

sammensetzung von Menschen steigen die Preise von Lebensmitteln außerordentlich. Ein Pfund Brot kostet bereits 15 Kopeken. Die Kasernements u. Logis reichen nicht aus, die Reservisten zu beherbergen, weshalb eine große Anzahl allabendlich nach Hause fährt, um am nächsten Morgen wieder zu erscheinen. Die Warschau-Wiener Bahn muß den Leuten freie Fahrt gewähren. In Czernochow sind, seit die Regimenter dort eingezogen sind, die Deffillen geschlossen. Vielen der Leute wurde ihr Sold vorenthalten.

Petersburg, 30. Okt. Die Reise des Kaisers zur Besichtigung von mobilisierten Truppen ist für Ende dieser Woche in Aussicht genommen. Dem Vernehmen nach wird der Kaiser anfangs November a. Si. Schugajew im Gouvernement Charkow passieren, wo die für die 2. Mandschurenarmee bestimmte 10. Kavalleriedivision steht.

Petersburg, 30. Okt. General Baron Raulbar, Chef des Militärbezirks Odessa soll, wie verlautet, zum Chef der ersten Mandschuren-Armee ernannt werden.

Petersburg, 30. Okt. Aus vertrauenswürdigster Quelle wird von hier dem Daily Telegraph gemeldet, der Zar habe bereits seine Genehmigung zur Schaffung einer neuen Flotte gemäß einem von der Admiralität ausgearbeiteten Plan, der einen Kostenaufwand von 810 Millionen Mark vorsieht, erteilt. Nicht nur habe der Zar den Plan genehmigt, sondern die Minister der Marine und der Finanzen hätten nach langen Beratungen auch bereits ein Programm dafür ausgearbeitet, an dessen Ausführung sie binnen kurzem gehen werden. Verhandlungen mit Berlin im Auslande seien zu befriedigendem Abschluss gebracht worden. Die erforderlichen Geldmittel für die neue Flotte würde die bevorstehende neue Anleihe liefern, deren Unterbringung von der deutschen Regierung unter der Bedingung erleichtert werde, daß ein großer Teil der dadurch erzielten Summe in Deutschland bleibe und für Aufträge an deutsche Firmen verwandt werde.

London, 31. Okt. Dem „Times“ wird aus Tokio vom 28. telegraphiert: Die japanischen Finanzleute treffen bereits Vorkehrungen für das neue Kriegsjahr. Es sollen neue Einnahmen im Betrage von 770 Millionen erschlossen werden. Man rechnet auf 55 Millionen mehr als im Voranschlag. 75 Millionen sollen die Kriegsteuer und 90 Millionen die neue Kriegsteuer erbringen, 550 Millionen sollen durch Anleihe aufgebracht werden.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 2. November.

Museum. (Mitgeteilt.) Der für letzten Sonntag abend amte Ausflug der Museums-Gesellschaft wurde unter zahlreicher Beteiligung der Mitglieder durch den Wald über Rinderbach nach Gbhausen bei schönem Herbstwetter angeführt. Im Waldhornsaal vereinigten sich die Teilnehmer mit den Mitgliedern von Gbhausen zu geselliger Unterhaltung. Musikalische Darbietungen, wie schöne Klavier- u. Gesangsvorträge von Frau Postsekretär Weeber, Frä. Nagel von hier und Frä. Meiler von Gbhausen im Verein mit früher, freudiger Stimmung, sowie mit Humor gewürzte Ansprachen trugen wesentlich zur Verschönerung des gemütlichen Zusammenseins bei und nur zu bald mahnte das Zeichen des Tages, das die hochbegabten Teilnehmer wieder in ihre Heimat verbringen sollte, zum Aufbruch und man trennte sich mit dem Bewußtsein, einige schöne Stunden in Gbhausen verlebt zu haben.

Gewerbeverein. Am Sonntag nachmittag fand die Generalversammlung im Gasth. z. Wöble statt. Vorstand Seminaroberlehrer Röhle eröffnete die Versammlung mit begrüßenden Worten und erstattete eingehenden Bericht über den von ihm besuchten Verbandstag in Kalen. Wir können darüber hinweggehen, da ist ein Referat von uns veröffentlicht wurde. Sehr interessant war die Beschreibung, welche Herr Oberlehrer Röhle von seinen Besuchen im Hüttenwerk Wasseralfingen und in der Drahtkittfabrik gab. — Berlesen wurde sodann das auch im Gesellschaft Nr. 203 veröffentlichte Hundschreiben der Hand-

sich viel im Süden herumgetrieben haben u. die Verhältnisse genau kennen. „Ist ein New-Yorker Hund, und ich möchte wohl seine Ortskenntnis, durch die er sich dort in den ersten Familien bewegt, haben.“ — Nun, Herr, ich glaube, daß dürfte Ihnen vielleicht genügen, ich habe Ihnen so weit reines Wein eingeschenkt, und es sollte mir leid tun, wenn weitere Fragen meine eigenen Angelegenheiten betreffen, die ich nicht ebenso beantworten könnte.

„Gut, Seifert,“ erwiderte Helmsiedt nach kurzem Besinnen, „ich glaube, es ist vorläufig genug. Sie werden es aber natürlich finden, wenn ich hier und da in Ihre Wahrhaftigkeit ein beschwerendes Mißtrauen lege. Beschäftigen sich Ihre Angaben nach Neujahr, so nehme ich dann meine Anklage in New-York zurück. Haben Sie noch etwas zuzusetzen oder zuzunehmen, so tun Sie es jetzt.“

„Was in Ordnung, Herr!“ rief Seifert, laut genug, um von allen Gästen gehört zu werden, und sich mit der Miene eines zufriedigten Geschäftsmannes erhebend. „Spielen wir vielleicht eine Partie?“

Helmsiedt schüttelte den Kopf. „Werde schwerlich Zeit haben; ich will nur ein paar Bissen zu mir nehmen — habe heute fast noch nichts im Leibe — und dann heimreiten.“

Es war ein wunderbares Gefühl, was den jungen Mann beherrschte, als er nach kaum einer halben Stunde wieder zur Stadt hinausstrabte. Dachte er an Ellen, die auf ihn wartete, so durchwehte es ihn wie heranziehender Frühling, und doch war es ihm, als werfe eine schwarze Wolke im Hintergrunde einen Schatten in seine Welt hinein. (Fortsetzung folgt.)

werkstammer Reutlingen. — Kaufmann Fr. Schmid erteilte hierauf den Rassenbericht; hiernach betragen die Rassen 1015 „A 76 B“, die Ausgaben 921 „A 40 B“, Rassenbestand somit 94 „A 18 B“. Die Mitgliederzahl ist 160. Nach dem üblichen Rechenschaftsbericht wurden im Vereinsjahr 6 Ausschüßungen und 3 Vollversammlungen abgehalten, die leider unter schwachem Besuch litten. Es wurden Kurse in Französisch, Buchführung, Handfertigkeit und Stenographie abgehalten. Ferner erwähnt der Bericht die Ausdehnung der Gewerbl. Fortbildungsschule auf drei Jahre, wogegen die geplante Abschaffung der Allgemeinen Fortbildungsschule von der Regierung nicht genehmigt wurde. In Sachen der Gründung einer Magazinenoffensivgesellschaft läßt sich ein Fortschritt nicht melden, dagegen wurde erreicht, daß am Güterschuppen der Bahnhstation eine Verlade-Rampe angebracht wird. Es wurde nun zu den Wahlen geschritten, wobei Herr Oberlehrer Röhle für eine Wiederwahl mit Bestimmtheit dankte. Fabrikant K. Koch, Rohrbach widmete dem verdienstlichen Herrn Vorstand Worte des herzlichsten Dankes für sein unermüdeliches Wirken, u. die Versammlung gab diesem Dank Ausdruck durch Erheben von den Sitzen. Trotz eindringlicher Bitten blieb der Herr Vorstand bei seinem Entschlusse. Als Vorstand wurde nun Herr Kaufmann Paul Schmid vorgeschlagen, der ablehnte, sich aber auf Zureden bereit erklärte, die Vorstandstätigkeit provisorisch auf ein Jahr zu übernehmen. In dem Ausschusse wurden gewählt: S. Benz, Schreinermeister, Witting, Schreinermeister, K. Harr, Beimbobrikant, Pettler, Kaufmann, W. Rapp, Fabrikant, Kühle, Fleischermeister, G. Klach, Schneidermeister, A. Koch, Fabrikant, Rohrbach, Röhle, Sem.-Oberlehrer, F. Loy, Schreinermeister, F. Kentschler Sägewerkbesitzer, Rindertwecht, Sattlermeister, Schäble, Fabrikant, F. Schmid, Kaufmann. Herr Sägewerkbesitzer Reichert hatte schriftlich mitgeteilt, daß er eine Wiederwahl aus geschäftlichen Gründen nicht mehr annehmen würde.

Das Holzflöhen auf der Nagold ist in starkem Abnehmen begriffen. In diesem Sommer wurden nur 16 Flöhe eingebunden und auf der Nagold verschifft. Noch in den letzten Jahren betrug die Zahl der Flöhe 50—60; es hat demnach ein großer Rückgang stattgefunden. Da die Unterhaltung der Flöhe für den Staat mit großen Kosten verbunden ist, so sieht bei der geringen Zahl von Flöhen der Nutzen der Flöhe in keinem Verhältnis mehr zu dem Schaden, den die Werksbesitzer an der Nagold durch das Flöhen erleiden. Besonders in wasserarmen Jahren wie im vergangenen Sommer macht sich die Flöhe für die Wasserwerksbesitzer sehr unangenehm fühlbar. Die Aufhebung der Flöhe wird deshalb von den geschädigten Werksbesitzern aufs neue gefordert und es wird wohl unter den eingetretenen Umständen bald der letzte Floß die Nagold passiert haben.

Die „Württemberg. Privatbausehule“ in Wildberg beginnt am Montag den 28. November 1904 ihr Wintersemester. Durch Baugenehmigung von Seiten der Kgl. Domainendirektion Stuttgart ist genannte Bausehule in die angenehme Lage versetzt worden, auch diesen Winter die I. Klasse (Anfängerkurs) neben der II. und III. Klasse offen zu halten. Die Schule bildet die Baubelehrenden in 3 Winterkursen zu tüchtigen Politeuren, in 4 solcher Kurse zu praktischen Bauführern durchaus gründlich heran und bietet außerdem auch Gelegenheit nach Absolvierung der I. Klasse, eine Aufnahmeprüfung in Kl. I der Kgl. Baugewerkschule Stuttgart ablegen zu können. Zum Eintritt in die bestempfohlene Schule sind Volksschulkenntnisse vollstänblich erforderlich. Unter den derzeitigen Schülern herrscht einstimmiges Lob über die durchaus gründliche Lehrweise. Von allen Schülern Württembergs und Badens liegen schon Schüleranmeldungen vor, es wird daher angezeigt erscheinen, bei Zeiten die Anmeldungen für den Winterkurs einzusenden.

Wödingen, 1. Nov. In letzter Zeit hat sich hier ein Radfahrer-Verein gegründet, dem 25 Mitglieder beigetreten sind. Da in unserer Gegend dem Radspori sehr eifrig gehuldigt wird, dürfte dieser Verein noch erheblichen Zuwachs erhalten und wünschen wir demselben ein kräftiges „Al. Heil“.

Herrenberg, 1. Nov. In der Kronenwirtschaft hat kürzlich ein wäherlicher Dieb eingebrochen. Er durchsuchte in der Schenke, Küche und Keller alles, ließ sodann das Geld, Barkwaren u. s. w. liegen und beschränkte sich auf die vorhandenen Sekkflaschen.

Calw, 31. Okt. Am vergangenen Freitag machte sich der 2 Jahre alte Knabe des Gaswerkheizers A. hier in einem unbemachten Augenblick an dem geöffneten Kammerfenster zu schaffen, wobei gerieten die Kleider des Kindes in Flammen, so daß es trotz der sofortigen Hilfe seitens seiner Mutter erhebliche Brandwunden erlitt, welchen es gestern nachmittag erliegen ist.

Stuttgart, 31. Okt. Anlässlich der 12. Wiederkehr des Todestages der Königin Olga fand gestern mittag 1/12 Uhr in der Gruft unter der Kapelle des alten Schlosses eine kurze Gedächtnisfeier statt, die in einer russischen Trauung, anfangs vom Reichsminister der russischen Gesandtschaft, und Bebet bestand. An derselben nahmen teil Prinz Ernst von Sachsen-Weimar sowie Offiziersabteilungen des Grenadier-Regts. „Königin Olga“ und des Dragoner-Regts. „Adulgin Olga“. Die Abschlüssen legten prächtige Kränze am reichgeschmückten Sarkophag nieder.

Stuttgart, 31. Okt. Generalmajor v. Marchtaler, General à la suite des Königs und Kommandant von Stuttgart, wurde unter Befassung in dieser Stellung und in dem Verhältnis als General à la suite des Königs zum Generalleutnant befördert.

„Ich gehe sie ein,“ erwiderte Helmsiedt nach kurzem Nachdenken, „und gebe Ihnen mein Wort, sie zu halten.“ — „Ich kenne Sie, Herr von Helmsiedt, und haue darauf — I ist wirklich was Schönes, nur so ein bloßes Wort, wenn man seines Mannes sicher ist — das Schlimmste dabei ist nur, daß die Wirthhalter in der Regel dasselbe Vertrauen zu andern haben, und so am weissen betrogen werden — I ist wohl darum auch nie ein Gericht für mich gewesen. Nun, Herr, unser Mann gilt hier für einen reichen Alabamaer aus dem Süden, ist aber nur insofern von mir unterschieden, als er außer meiner Leidenschaft, leicht und schnell Geld zu machen, auch noch eine andere hat, nämlich sich in Liebe mit jungen reichen Mädchen einzulassen, was übrigens dann und wann, wenn ihm eine Lieberumpelung gelungen, ganz hübsche Einkünfte abwirft. Im Augenblicke scheint er durch eine reiche Heirat diesen Geschäftsteil zum Abschluß bringen zu wollen, ich weiß aber wirklich nicht, wie weit er damit gediehen ist. Daß ich hier als Spieler von Beruf gelte, wissen Sie schon, es ist aber eigentlich kein Geschäft, und ich vertrete nur die Firma der Öffentlichkeit gegenüber, damit er als seiner Mann unbeargwohnt Kunden zuführen und seiner zweiten Leidenschaft nachgehen kann. Er hat mich zu diesem Zwecke von New-York hergeschickt, und wenn auch das Geschäft durchaus nicht schlecht gewesen ist, so bin ich doch des hiesigen Lebens und der Handlangerdienste herzlich müde; Neujahr wird, wie gesagt, jedenfalls eine Aenderung darin eintreten.“

„Er hat also keine Bestellungen in Alabama?“

„Ebenso wenig wie ich und Sie, er mag aber früher

Fr. Schmid er-
bringen die
921. 4. 1904
Mitgliederzahl in
richt wurden in
vollversammlungen
erfolg litten. Es
g. Handfertigkeit
wähnt der Bericht
güte auf drei
der Allgemeinen
genehmigt wurde.
genossenschaft läßt
wurde erreicht,
ne Verlobte-Namne
haben geschritten,
Wiederwahl mit
Rohrdorf wohnt
die Versammlung
von den Eihen.
er Vorstand bei
aus Herr Kauf-
blehte, sich aber
schaft provisorisch
Ausführung wurden
Killing, Schreiner-
Kaufmann, W.
S. Maik, Schwei-
f, Addele, Sem.
Kontrollrat Säg-
schilde, Fabrikant,
iger Reichert hatte
zahl aus-geschaft-
de.

Ab ist in starkem
wurden nur 16
verschafft. Nach
r. Höhe 50-60;
mittelmäßig. Da
taut mit großen
erlangen Zahl von
Verhältnis mehr
der Nagold durch
erarmen Jahren
die Filderei für
hlbar. Die Auf-
den geschäftigen
wird wohl unter
Floss die Nagold

hule in Wid-
ember 1904 ihr
von Seiten der
ante Bauweise
dieser Winter
und III. Klasse
Bauweise in
solcher Kurse
heran und bietet
ung der I. Klasse.
Baugewerkschule
tritt in die be-
nisse vollans hin-
recht einstimmes
weise. Von allen
schon Schüler-
gt erscheinen, bei
einzuwenden.

Zeit hat sich hier
em 25 Mitglieder
em Stadtpart sehr
noch erhebliches
Ihen ein kräftiges
Kronenwirtschaft
schen. Er durch-
alles, ließ so-
n und beschränkte
Freitag machte
r. Heizer's K. der
heiligen Zimmer-
des Kindes in
Hilfe seitens seiner
elchen es gestern

r. Rottenburg, 31. Okt. In Hirtlingen brach heute
nacht um 2 Uhr in dem Hause von Gebhard Kellers Witwe
Feuer aus, welches sich rasch ausbreitete, und die dazu ge-
hörige Scheuer, sowie Wohnhaus und Scheuer des Fridolin
Zug ergriff und in Asche legte. Dank dem raschen Ein-
greifen der hiesigen und den benachbarten Feuerwehren
gelang es, einem weiteren Umfängreifen des Feuers Einhalt
zu tun. Entstehungsursache ist bis jetzt unbekannt.

Cannstatt, 31. Okt. Im hiesigen Gaswerk sind
nürzlich Unterschleife von Glühbirnen entdeckt worden.
Das Allogramm dieser Art soll einen Wert von 80-90 M
haben.

Ludwigsburg, 31. Okt. In einer Wirtshaus in der
Stuttgarterstraße fingen gestern abend, der Ludwigsburger
Volkszög. zufolge, drei Arbeiter Streit an, zu dessen Bei-
legung ein Schutzmann herbeigeholt wurde. Die drei Streit-
fächtigen fielen dort über den Schutzmann her und warfen
ihn in den Gang zum Boden. Einer der Angreifer gab
einen scharfen Schuß ab, ohne jedoch zu treffen. Der
Schutzmann wurde mit Ausdrücken, wie „der muß hin sein“
bedroht und durch einen Messerstoß an der Hand verletzt.
Er zog in der Notwehr blut; aber erst mit Hilfe weiterer
herbeigekommener Schutzleute konnten die Totenden über-
wältigt werden. Sie wurden heute dem Amtsgericht übergeben,
wo sie sich wegen Bedrohung, Widerstand und Körperver-
letzung zu verantworten haben werden.

r. Warbach, 31. Okt. Heute Nacht zwischen 12 und
1 Uhr ist in Kleinbottwar die Scheuer des Bauern Broß
niedergerannt. Die Entstehungsursache ist bis jetzt un-
bekannt.

r. Mühlhausen, 31. Okt. Gestern abend um 1/10
Uhr ist der Bahlinger Blätter zufolge ein Brand ausge-
brochen, dem das Anwesen des Kronenwirts Albrecht sowie
3 benachbarte Scheuern zum Opfer fielen. Die Entstehungs-
ursache des Brandes ist unbekannt, doch wird Brandstiftung
vermutet.

Verlach, Dk. Ehingen, 31. Okt. Heute nacht wurde
der Kleinbauer Jos. Schöde von hier mit zertrümmertem
Schädel auf der Straße liegend aufgefunden. Neben ihm
lag ein mehr als armstücker Prügel. Schöde gab, als
man ihn fand, noch Lebenszeichen von sich. Mehrere der
Tat verdächtige Personen sind festgenommen.

r. Niederstetten, 31. Okt. In den letzten Tagen
sind große Jagden am Hofe S. Durchlaucht des Fürsten
Johannes zu Hohenlohe-Bartenstein-Jagstberg und in der
hiesigen Umgebung statt. Die Resultate sind sehr zufrieden-
stellend, so wurde an einem der letzten Tage 70 Hasen,
5 Rebhühner und 1 Fuchs erlegt.

Vom Bodensee, 31. Okt. Auff. Nord ist in diesem
Herbst die Tatsache, daß das Obst ungewöhnlich rasch in
Fäulnis übergeht. In größeren Bägern müssen tatsächlich
oft mehrere Körbe ausgelesen werden. Der Grund ist wohl
der, daß das Obst infolge der andauernden Trockenheit zu
wenig Säure enthält. Deswegen liegt auch die Gefahr
nahe, daß heuer in manchem Keller der Most umfließen wird.

Deutsches Reich.

Berlin, 31. Okt. Der „Staatsanzeiger“ meldet:
Kammerherr von Behr-Binnow wurde unter Verleihung
des Charakters als Rabinetsrat zum Rabinets-Sekretär v.
Schattlen-Verwalter der Kaiserin ernannt. (Es handelt sich
um die bisher von Behr. v. Ribbach ausgeübte Funktionen.)

Berlin, 31. Okt. Der Staatssekretär des Innern
Graf Posadowsky, begibt sich, nach der Nordd. Allg. Ztg.,
heute abend nach Wien. Bei dieser Reise handelt es sich,
wie der Lok.-Anz. mitteilen kann, insbesondere um die Be-
gleichung einiger wichtigen Differenzpunkte im Hand-
elvertrage zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn.
Dergleichen habe sich eine mündliche Aussprache als notwendig
erwiesen.

Aus Wien meldet das Berl. Tagebl.: Es wird ver-
sichert, daß die Herberkunft des Grafen Posadowsky nicht
bloß ein Akt der Höflichkeit ist, sondern den Abschluß des
Handelsvertrags zum Zweck habe. Graf Posadowsky wird
mindestens eine Woche in Wien bleiben, nach Beginn der
Verhandlungen vom Kaiser in Audienz empfangen werden
und einen Ausflug nach Budapest unternehmen, um mit den
Mitgliedern der ungarischen Regierung in Verbindung zu
treten. Der Staatssekretär wird an einem großen öster-
reichisch-ungarischen Ministerrat unter Vorsitz Goluchowsky's
teilnehmen. — Graf Posadowsky war heute mittag vom
Kaiser zur Tafel geladen.

Berlin, 31. Okt. Zu den amerikanischen Präsi-
denchaftswahlen erzählt das Berl. Tagebl. aus New-
York, daß sich nach den neuesten Ermittlungen für Baker

eine derartige Mehrheit in der Stadt New-York zeigt, daß
das Staatsresultat zweifelhaft zu werden beginnt.

Berlin, 31. Okt. Dem „B. Tagebl.“ zufolge wird
Hilpe-Deimold gegen die Wahl des Großherzogs von Baden
zum Vorsitzenden eines Fürstenschiedsgerichts im Vpper Erb-
folgestreit seinerseits Einspruch erheben. (Bekanntlich empfand
es der jetzige Großregent als schwere Zurücksetzung, als er
bei der Trauerfeier zur Ueberführung der Fürstin Sophie
zur Spitze seinerzeit in Karlsruhe nicht seinen Platz bei den
anwesenden Fürstlichkeiten erhielt und reiste daraufhin so-
fort ab.)

Straßburg, 31. Okt. In Mörchingen erschos sich
der „Lothringischen Volksstimme“ zufolge Hauptmann Hell-
regel vom Infanterieregiment No. 17 in seiner Wohnung.
Die Motive der Tat sind unbekannt.

Worms, 31. Okt. Die heutige Versammlung der
deutschen Synodalen beschloß die Bildung eines freien
Verbandes deutscher evangelischer Synodalen zum Zweck
der Stärkung des gemeindlichen und synodalen Lebens und
der Förderung der kirchlichen Freiheitsbestrebungen auf syno-
daler Grundlage. Ferner wurde beschlossen, alljährlich
einen solchen Synodaltag abzuhalten.

Braunschweig, 29. Okt. Im benachbarten Dorf
Kierste schüttet der Arbeiter M. aus Wut, daß eines seiner
Kinder laut weinte, dem dreijährigen Knaben mit einem
Messer die Junge durch. Das Kind starb bald darauf.
Der Mörder wurde verhaftet.

Ausland.

Rotterdam, 31. Okt. Heute früh um 8 Uhr wurde
in aller Stille der Sarg mit der Leiche Krügers
aus dem Haager Friedhof in den Totenwagen gebracht.
Nur ein Duzend Menschen waren zugegen. Nach lang-
samem Fahrt kam der einsame Totenwagen, dem nur ein
Wagen mit Krügers Schwiegersohn Gloff, dem Leibarzt
Hegmans und Dr. Leyds folgte, kurz nach 3 Uhr in Rot-
terdam an. Am Kai, wo „Batavier 6“ ankert, warteten
Hunderte von Menschen. Zwölf stämmige Matrosen trugen
auf einer Bahre den mit der Transpaalklage verhängten
Sarg an Bord. Im Vorraum des Schiffes war eine
feierliche Totenkammer hergerichtet worden. Nur der bronzene
Kranz des Präsidenten Steijn und die Kränze der Königin,
des Prinzgemahls und der Königin-Mutter wurden auf
den Sarg gelegt. Der Großmeister des Hauses der Königin-
Mutter de Ranck schmückte den Sarg im Auftrag dieser
mit einem silbernen Palmzweig. Gloff dankte dem Volk
und dem Fürstenthum Hollands mit wenigen Worten. Nur
Dr. Leyds und drei weitere Herren begleiteten die Leiche auf
ihrer vierwöchigen Fahrt. Dr. Leyds, der noch nicht die
Erlaubnis hat, in Sabafrika zu bleiben, wird sofort wieder
zurückreisen. Um 4 Uhr fuhr der „Batavier“ mit dem
toten Präsidenten schweigend in den Abendnebel hinaus.

London, 31. Okt. Nach einer Depesche des Neuter-
schen Bureau aus Hanking ist der dortige Vizekönig Wei
Kuang-Kas am 30. Oktober gestorben.

Madrid, 30. Okt. Eine stürmische Kammer-
sitzung in Spanien. Die Kammer berief über die For-
derung zur Ermächtigung der gerichtlichen Verfolgung
mehrerer Deputierten. Es kam dabei zu stürmischen
Szenen. Der Präsident beschloß, über die Frage in geheimer
Kommissionsform zu verhandeln zu lassen. Die Sitzung wurde
geschlossen.

Madrid, 30. Okt. Im Laufe der letzten Nachmittags-
sitzung brachte die Opposition Antrag auf Antrag
ein, begründete sie und verlangte namentliche Abstimmung.
Die Majorität hielt an der Aufrechterhaltung des Quorum
fest. Bei den darauf entstandenen Tumulten wurde der
Präsident mit Stöcken bedroht, so daß die Sekretäre und
Scheidener ihn schützen mußten. Später stellte die Gen-
darmerie die Ruhe wieder her.
Die Sitzung der Kammer dauerte bis heute nachmittag
5 Uhr unter unbeschreiblichem Lärm fort. Das Präsi-
dium über dem Ploze des Präsidenten wurde mit Sten-
dägen heruntergeschlagen, u. die auf dem Präsidenten-
tische befindlichen Gegenstände mit Tinte beludelt. Die
Kammer erklärte sich in Permanenz. Der Ministerpräsident,
welcher seit gestern abend 7 Uhr zugegen ist, erklärte, er
werde das Haus nicht vor Schluß der Sitzung verlassen.

Madrid, 31. Okt. Während der gestrigen Sitzung
der Deputiertenkammer, die den ganzen Tag dauerte, brachte
die Opposition 25 Anträge ein. Die wahrscheinliche Lösung
der Krise wird, da weder die Regierung noch die Opposi-
tion nachgeben will, die sein, daß Ministerpräsident Maura
ein sol. Dekret verlesen wird, durch welches die Sitzungen
des Hauses suspendiert werden. Gleichzeitig wird

Maura die Vertrauensfrage stellen und nach Einholung
der königlichen Erlaubnis teilweise Umbildung des Rabinets
durch Berufung einiger hervorragender Mitglieder der Kam-
merminderheit in dasselbe vornehmen.

Trinidad (Kolorado) 29. Okt. Bei Terco, vierzig
Meilen von hier, erfolgte in einer Kohlengrube der Fire
Land Iron Company im Felsengebirge eine heftige
Explosion, bei der etwa 60 Personen ums Leben
kamen. Die Rettungsmannschaften sind außerstande, in die
Grube, die noch in Flammen steht, einzudringen. Die Um-
gekommenen sind meist spanischer Nationalität.

Eine reiche Goldmine, die vor einem halben
Jahrhundert bereits bearbeitet wurde, ist in Nevada County
(Kalifornien) entdeckt worden. Sie hat eine düstere Ge-
schichte. Sie wurde zum ersten Male zur Zeit der großen
Goldfunde in Kalifornien von einem Irlander namens
Dob entdeckt. Er verließ die Fundstelle auf kurze Zeit, um
sich Werkzeug zur Bearbeitung zu besorgen, und machte bei
dieser Gelegenheit anderen Leuten Mitteilung von seiner
Entdeckung. Diese erforderten ihn und versuchten dann, die
Fundstelle zu ermitteln, was ihnen jedoch nicht gelang.
Zeit damals haben Hunderte von Goldsuchern nach der
versprochenen Mine gipfirt. Viele Menschenleben sind dabei
verloren gegangen, und manches Vermögen wurde geopfert,
bis sie jetzt endlich wiedergefunden worden ist.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Wochenbericht der Zentralvermittlungsstelle für Obstwert-
ung in Stuttgart. Ausgegeben am 29. Okt. 1904.

In dieser Woche sind eingegangen:
Angebote in Tafeläpfeln aus Heutlingen und Tuttlingen;
in Tafelbirnen aus Tuttlingen; in Äpfeln aus Burgstall; in Äpfeln
aus Heutlingen.
Nachfragen in Tafeläpfeln aus Erfurt; in Äpfeln aus
Stuttgart.
Die Vermittlung geschieht kostenlos. Formulare und Ver-
schriften sind sofort und franco erhältlich.
Wochenbericht der Zentralvermittlungsstelle in Stuttgart. Engros-
Markt bei der Markthalle am 29. Okt. Äpfel 6-10, Birnen 6-15,
Nüsse 20-24, Äpfeln 8-10, Trauben 25-30 f., alles per 1/2 kg.
Zufuhr hart, Verkauf etwas langsamer.
Wilhelmplatz, Mostobst. Zufuhr 700 Zentner. Preis in-
ländisches M 4.20-4.60, ausländisches M 3-3.50 per Ztr.
Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardplatz. Zufuhr 1000 Ztr.
Preis M 20-4.50 M für 1 Ztr. — Krautmarkt auf dem Charlotten-
platz. Zufuhr 3000 Ztr. Preis 25-35 M für 100 Stüd.

Literarisches.

Das jetzt so aktuelle Thema eines Vertrags behandelt Marie
von Schime in einem kleinen Roman, der soeben als Bd. 423
von Kürschners Bücherbuch (Dermann Hölger Verlag, Berlin) zur
Ausgabe gelangt. Im Gegensatz zu anderen Militärromanen ist in
„C, diese Leutnants“ das Militärleben von der lustigen Seite
betrachtet, und die Verfasserin hat es verstanden, alle Härten und
Schmerzheiten abzuschleifen, wenngleich sie es nicht verschmäht, auch
einmal an den von ihr so liebevoll geschilderten Tapen Kritik zu
üben. Doch diese Kritik ist so liebevoll und so heiter, daß selbst
die davon betroffenen Kreise sich nicht gekränkt fühlen, sondern gern
zu dem schmunzeln Bändchen greifen werden, das, wie alle Kürschner-
bände, nur den billigen Preis von 20 M kostet.

MESSMER'S THEE

berühmte Mischungen, hervorragend fein, ausgiebig und billig
im Gebrauch. Depots bei Hch. Gauss, Konditorei, Nagold.

Verlag und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Emil
Kaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: A. Gaur.



Sunlight-Seife

Blank und blühend werden Schüssel, Tof und Pfanne und alle Küchengeräte, wenn
man sie mit Sunlight Seifenwasser schenert. Die lästigen Fettanfälle und die üblen
Gerüche, welche Fische, Gemüse — wie etwa Kohl — zurücklassen, werden mühelos entfernt.
Man habe etwas Sunlight Seife in warmes Wasser, wodurch eine reiche Seifenlauge
ergiebt wird. Die Arbeit des Scheuerns ist eine geringe, während Küche und Geschirr in
höflicher und appetitlicher Sauberkeit erglänzen. Eine blank und blühende Küche ist
ein größerer Schmuck des Hauses, als die kostbarsten Damastmöbel der guten Stuben. Man
verwende Sunlight Seife zur Wäsche, zum Scheuern und zu allen Reinigungsarbeiten des Haushaltes.



Württ. Privat-Bauschule. Schwarzwald.

gegründet 1898.
Bisher von vielen Hunderten mit bestem Erfolg besucht.
Das Wintersemester beginnt am 28. Nov. 1904, alle Maurer-, Steinbauer- und Zimmergehilfen, sowie Lehrlinge, welche sich zu künftigen Technikern ausbilden wollen, finden in dieser allgemein beliebt gewordenen Bauschule gründlichste Ausbildung. Zum Eintritt genügt früherer Volksschulbesuch. (Beschriftet sind die Klassen I-III.)
Prospecte, sowie Dankschreiben versendet gratis u. franco die Direktion:
Fr. Schittenhelm, Architekt, Wildberg O.H. Nagold.

Louis Helber z. Löwen
in **Haiterbach.**

Grosser Ausverkauf
Familienverhältnisse halber
Zum billigsten Preis werden verkauft:

Herren- und Damenkleiderstoffe, Aussteuer-Artikel, Bettfedern, Betttücher, Bettteppiche, Woll- und Baumwoll-Garn, Herren- und Knaben-Anzüge, Arbeitshosen, Winterschuh, Kurz-, Glas-, Porzellan- und Spezereiwaren, Grob und Klein, Defen, Herde, Waschkessel in Eisen und Kupfer, sowie Emailgeschirr aller Art.

Zum Verkauf kommen nur gute, solide Waren, und es ist zu gütigem Besuche jedermann frei, eingeladen.

Wildberg. Geschäfts-Verlegung und -Empfehlung.

Einem künftigen und answärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß sich mein Geschäft von jetzt ab in meinem **Haus an der Gartenstraße** (nah: der Kirche) befindet. Ich bitte, mir das seither gesandte Vertrauen auch ferner zu erweisen und empfehle mich bestens.

Gefang-, Gebet- und Predigtbücher, Geschäftsbücher, Schulbücher, sowie sämtliche Schulartikeln, Schreib- und Zeichenmaterialien, Kanzleipapier, Briefpapier, Blumenpapier, Kuverts in jeder Größe, Album, fertige Rahmen, Glasbilder, Tinte, Tintenzeug, Gratulationskarten, Postkarten, Kalender, Abreißkalender, Lösungsbüchlein, Packpapier u. s. w.

Bücher werden gut und dauerhaft gebunden. Bilder werden derart eingerahmt, daß Rauch oder Staub nicht eindringen kann.

Jakob Dengler, Buchbinder.

Neues Stuttgarter Kochbuch.

Von **Friedr. Luise Köfler.**

Verlag von **F. F. Steinkopf in Stuttgart.**

Preis schön gebunden M. 3. —

G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

Nagold.
Die Geburt eines gesunden kräftigen **Jungen** zeigen hoch erfreut an **Paul Schmid und Frau Emilie geb. Mayer.**

Nagold.
Am **Freitag den 4. Novbr.** **Gans-Essen** bei feinem neuem Wein. **Summ z. Schiff.**

Nagold.
In neue **Bismarck-Keringe**, offen und in Dosen, beste vorteilhafteste Marke, billigst, ebenso in neue **Voll-Keringe** bringt in empfehlende Erinnerung **Hch. Lang.**

Nagold.
Anzeige.
Von **1. bis 30. Novbr. d. J.** die jeden Werktag **Wagsamen** für Kunden.
Fr. Nentschler.

Blumenfreunden
von hier und auswärts empfehle eine reiche Auswahl in prächtig blühenden Winterastern . . . 30 - 1 M.
Alpenveilchen . . . 40 - 1 M.
Primula versch. Sort. 25 - 50 -
Nejeden . . . 25 - 35 -
Heliotrop . . . 40 -
Blattpflanzen in jeder Preislage, Johannis- und Stachelbeersträucher, vorzüglichste Speiserarotten, rote Rüben, Schwarzwurzeln, Zwiebeln, Meerrettiche, Endivien.
Fr. Schuster, Gärtnerei, Nagold.

Nagold.
Einen **Stuhwagen** und ein **Güllenfaß** verkauft.
J. Müller, Schuhm.

Eßlingen.
Einen schweren großen **Leiterwagen**, auch zum Langholzführen geeignet, verkauft billigst **Johanna Kugel, Wtw.**

Nagold.
Auto-matische

Manesfallen billigst bei **Eugen Berg.**

Rohrdorf-Pfalzgrafenweiler. Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Donnerstag den 3. November 1904** in das Gasth. z. „**Sonne**“ in Rohrdorf freundlichst einzuladen.
Ernst Bräuning, Scharnermeister in Rohrdorf.
Friederike Schwenk, Tochter des Joh. Schwenk, Seider in Pfalzgrafenweiler.
Abgang $\frac{1}{2}$ 12 Uhr.
Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Wildberg. Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Donnerstag den 3. November 1904** in den Gasth. z. „**Sären**“ hier freundlichst einzuladen.
Friedrich Hezel, Sohn des Friedrich Hezel, Spital-Verwalter.
Friederike Breimayer, Tochter des Jakob Breimayer, Weisgerber.
Abgang $\frac{1}{2}$ 12 Uhr.
Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Betten.
Schöne, dauerhafte, mit neuen Federn gut gefüllte und vollständig große Betten sind von **55 Mk. an** stets vorrätig bei **G. Niethammer,** Aussteuergeschäft, Herrenberg.

Wilh. Holzinger, Zahntechniker, Nachf. von Hrn. Fr. Bentele, Nagold, Marktstrasse, neben der Apotheke. **Täglich zu sprechen.**

Nächste **Grosze Geldlotterie. Württembergische Geld-Lotterie** Ziehung **22. 24. Novbr.** **8982** **180000** Hauptgewinn: **60,000** **20,000** **10,000** **5,000**
3 x 2000 - **6000**
5 x 1000 - **5000**
10 x 500 - **5000**
10 x 300 - **3000**
20 x 200 - **4000**
30 x 100 - **3000**
100 x 50 - **5000**
200 x 30 - **6000**
1000 x 10 - **10000**
7600 x 5 - **38000**
Lose à **3 Mk.** (Part. u. Liste 30 Pfg. extra.)
Zu beziehen durch das **Vertriebsamt**
Eberhard Fetzer Stuttgart.

Cognac der Deutscher Cognac Compagnie
Lorenz Wärfel & Co. Commandit-Gesellschaft in Köln.
zu Mk. 2, - Mk. 2,50 Mk. 3, - Mk. 3,50
3/4 Literflasche käuflich in
Wildberg
bei **Karl Nebbörner, Apoth.** Nagold
bei **Meh. Lössl, Conditor.**

Benedict
sind alle, die eine zarte, weiße Haut, rosiges jugendfrisches Aussehen u. ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauchen Sie **Stadenpferd-Lilienmilchseife** von **Bergmann & Co.,** Rabenau mit echter Schymmarke: **Stadenpferd.** A. St. 50 - bei **G. W. Zaiser: Otto Drissner.**

Fahrplan der **R. Württ. Eisenbahnen** mit Anschlüssen. Amtl. Ausgabe in Taschen-Format. **Winterdienst 1904/05.** Preis 20 Pf. **Vorrätig in der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.**

Kalender 1905 vorrätig bei **G. W. Zaiser.**

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.
Geburten: Emma Helena, T. des Hermann Stodinger, Raffers, den 27. Oktober.

